

Ein Gesicht für den Kölner Zoo

A New Face for the Zoo of Cologne

Auslober/Organizer

AIV Architekten- und Ingenieur-Verein
KölnBonn e.V. von 1875

in Kooperation mit
Fachhochschule Köln, Fakultät für Architektur
Kölner Zoo

Stadt Köln

Wettbewerbsart/Type of Competition
Studenten- und Absolventenwettbewerb

Teilnehmer/Participant
Studierende aller Semester und Fach- und Hochschulabsolventen die ihren Diplom- oder Masterabschluss nach dem 01.01.2007 abgelegt haben

Beteiligung/Participation
29 Arbeiten

Termine/Schedule
Tag der Auslobung 21. 10. 2009
Abgabetermin Pläne 05. 01. 2010
Abgabetermin Modell 12. 01. 2010
Preisgerichtssitzung 22. 01. + 01. 02. 2010

Preisrichter/Jury
Walter von Lom, Köln (Vors.)
Prof. Hans-Peter Achatz, Fachhochschule Köln
Theo Pagel, AG Zoologischer Garten Köln
Andreas von Wolff, Stadtplanungsamt Köln
Helmut Löhr, AIV KölnBonn
Karsten Haak, AIV KölnBonn
Ute Becker, Köln

Modellfotos Fachhochschule Köln

1. Rang/1st Rank (€ 800,-)
Christa Flüchten, Solingen, FH Wuppertal
Holger Lilienstroem, Solingen, FH Wuppertal

1. Rang/1st Rank (€ 800,-)
Anja Winkler, Aachen, RWTH Aachen
Alexandra Wienekamp, Köln, FH Oldenburg

1. Rang/1st Rank (€ 800,-)
Franziska Bücking, München, TU Berlin
Martin Bücking, München, TU Berlin

2. Rang/2nd Rank (€ 400,-)
Stefan Hurtmann, Köln, FH Köln

2. Rang/2nd Rank (€ 400,-)
Gerald Andreas Oeckl, Basel, TU Kaiserslautern

2. Rang/2nd Rank (€ 400,-)
Jan Peer Lenze, Hamburg
Henrike vom Orde, Berlin

3. Rang/3rd Rank (€ 200,-)
Susi Matt, Innsbruck, Universität Innsbruck
Anna Lafite, Innsbruck, Universität Innsbruck

3. Rang/3rd Rank (€ 200,-)
Kathrin Schwarz, Lübeck, FH Lübeck

3. Rang/3rd Rank (€ 200,-)
Timon Radloff, Lübeck, FH Lübeck

Competition assignment
The zoo of cologne is one of the top 10 European zoos and shall now get a new adequate face and image. The main entrance shall be newly defined to create a landmark in the city. The design shall also implement the traffic flow.

Wettbewerbsaufgabe
Der Kölner Zoo ist einer der beliebtesten Deutschlands und wird selbst im europäischen Vergleich unter den ersten 10 Zoologischen Gärten genannt. Aus seiner 150jährigen Geschichte bietet er eine große Vielfalt an Tieren wie an Architekturen. In der Innenstadt Kölns gelegen ist er jedoch kaum im Stadtraum präsent. Sein Haupteingang liegt hinter einer wenig attraktiven Grünanlage. Mit einer eventuellen Übertragung der Grünanlage an den Zoo böte sich die Chance dies zu ändern. Aufgabe dieses Wettbewerbes ist es, dem Zoologischen Garten ein Gesicht, ein Schaufenster, ein Merkzeichen im Stadtraum zu geben und den Haupteingang seiner Bedeutung und dem Stadtraum angemessen neu zu definieren. Es werden Konzepte gesucht, die sowohl ein eindeutig lesbares Signal in den Stadtraum formulieren als auch die komplexen Verkehrsströme in einer baulichen Lösung umsetzen. Das Raumprogramm ist bewusst offen gehalten und nicht Kernaufgabe des Wettbewerbs. Als Nutzungen sind denkbar: Zooschule mit Hörsaal, Zoo-Restaurant, Zoo-Shop, Neubau der Verwaltung, Neubau der Terrarien und des Insektariums, aber auch ein Gehege als Auftakt – um die Tiere in die Stadt zu zeigen. Gefragt ist hier eine überzeugende Idee für ein Gesicht des Zoos. Zugleich schlägt der „Kölner Masterplans für die Innenstadt“ eine stadträumliche Fassung der Straßenzüge der Riehlerstraße, der Frohngasse und dem Alten Stammheimer Weg vor.



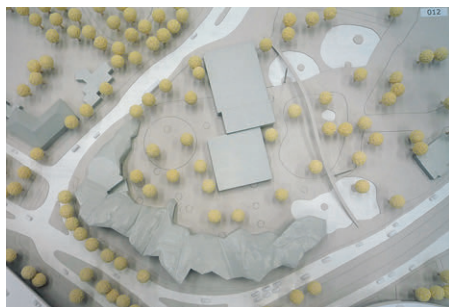
1. Rang/1st Rank Ch. Flüchten · H. Lilienstroem, Solingen



1. Rang/1st A. Winkler, Aachen · A. Wienekamp, Köln



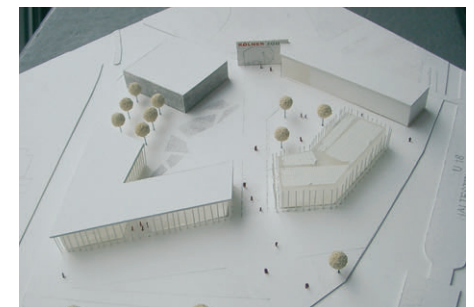
1. Rang/1st Rank F. Bücking · M. Bücking, München



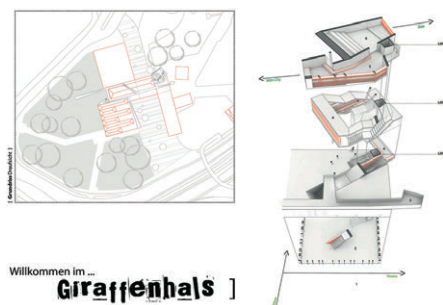
2. Rang/2nd Rank Stefan Hurtmann, Köln



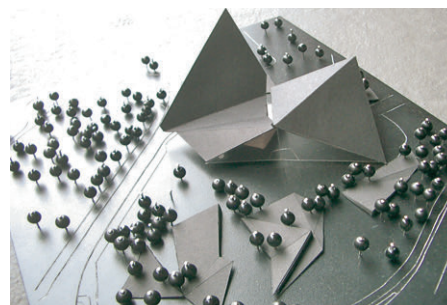
2. Rang/2nd Rank Gerald Andreas Oeckl, Basel



2. Rang/2nd Rank J. P. Lenze, Hamburg · H. v. Orde, Berlin



3. Rang/3rd Rank S. Matt · A. Lafite, InnsbruckInnsbruck

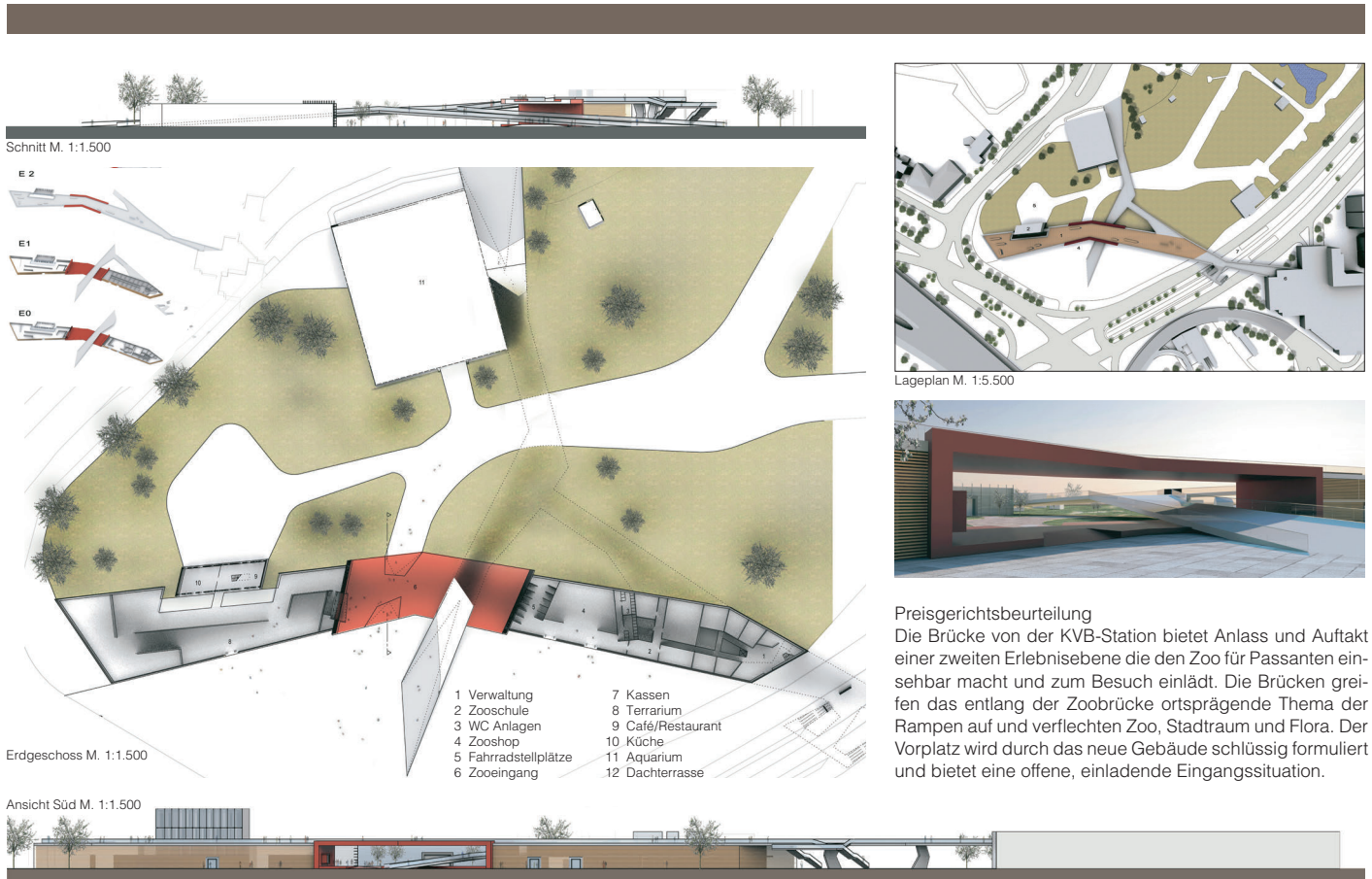


3. Rang/3rd Rank Kathrin Schwarz, Lübeck



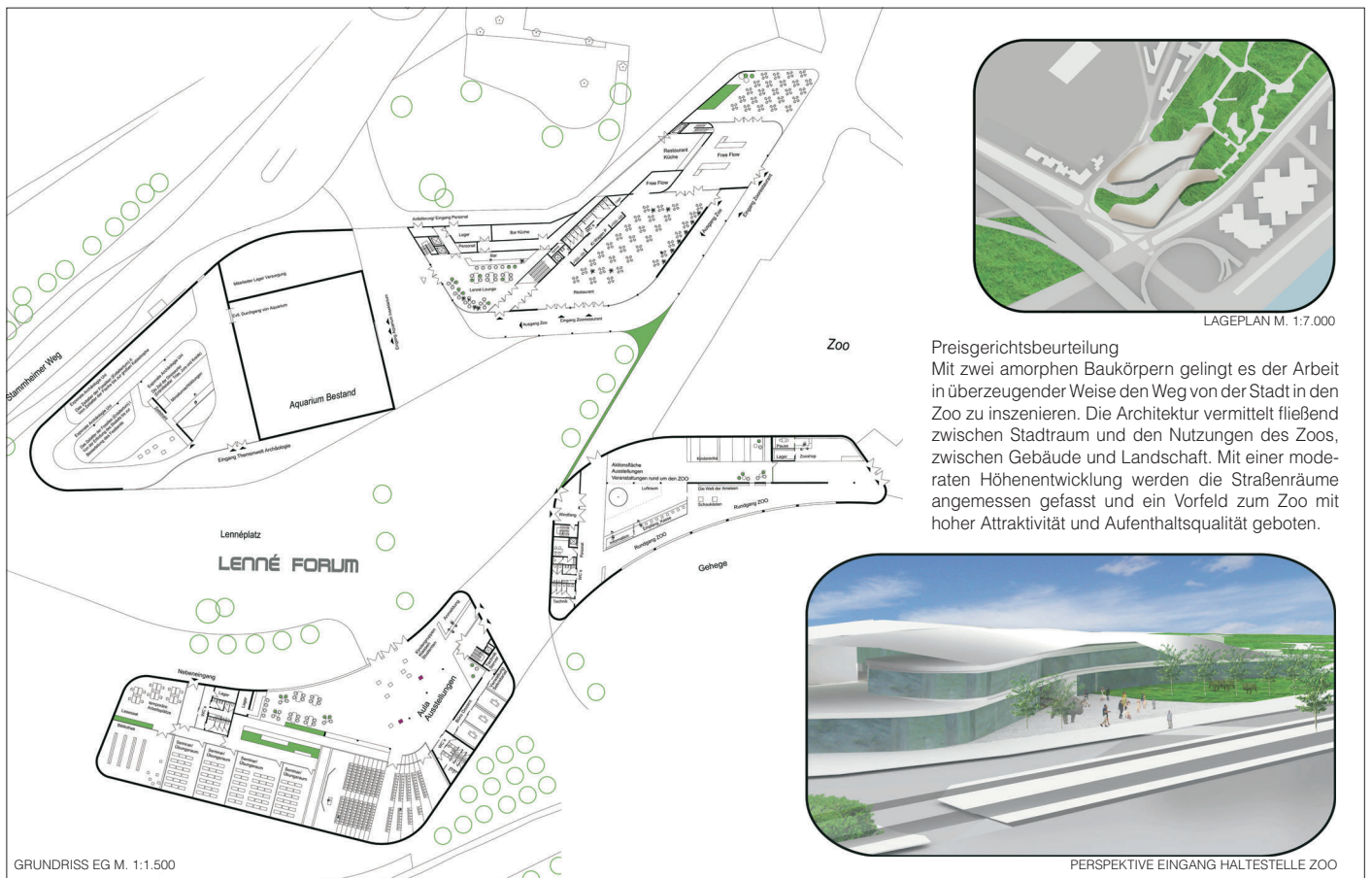
3. Rang/3rd Rank Timon Radloff, Lübeck

1. Rang/1st Rank Christa Flüchten, Solingen, FH Wuppertal · Holger Lilienstroem, Solingen, FH Wuppertal



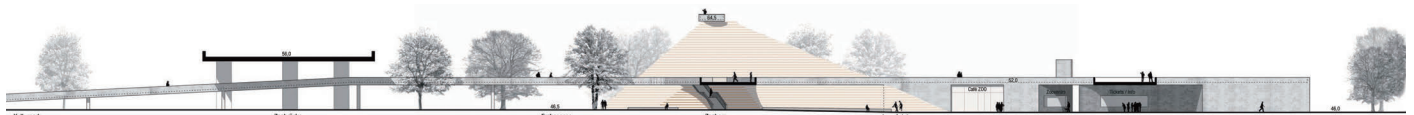
Preisgerichtsbeurteilung
 Die Brücke von der KVB-Station bietet Anlass und Auftakt einer zweiten Erlebnisebene die den Zoo für Passanten einsehbar macht und zum Besuch einlädt. Die Brücken greifen das entlang der Zoobrücke ortsprägende Thema der Rampen auf und verflechten Zoo, Stadtraum und Flora. Der Vorplatz wird durch das neue Gebäude schlüssig formuliert und bietet eine offene, einladende Eingangssituation.

1. Rang/1st Rank Anja Winkler, Aachen, RWTH Aachen · Alexandra Wienekamp, Köln, FH Oldenburg



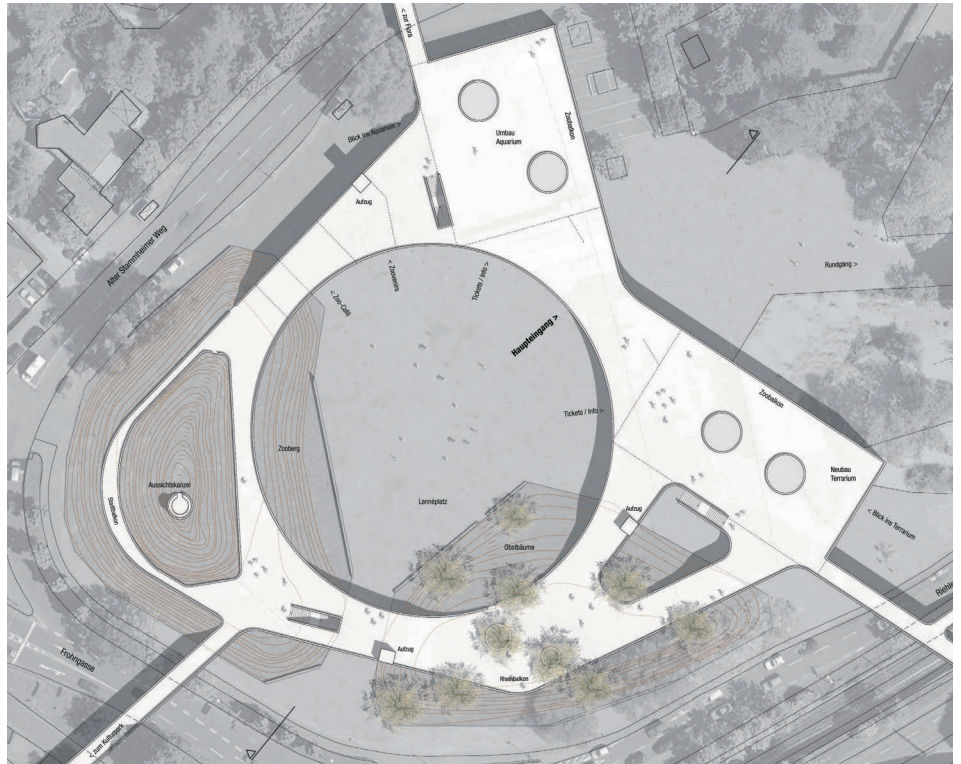
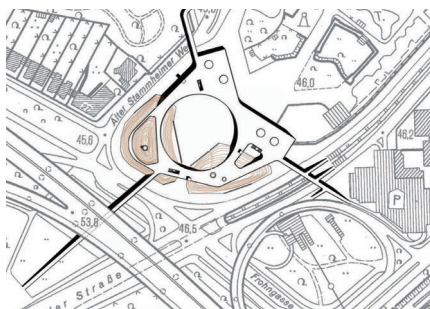
Preisgerichtsbeurteilung
 Mit zwei amorphem Baukörpern gelingt es der Arbeit in überzeugender Weise den Weg von der Stadt in den Zoo zu inszenieren. Die Architektur vermittelt fließend zwischen Stadtraum und den Nutzungen des Zoos, zwischen Gebäude und Landschaft. Mit einer moderaten Höhenentwicklung werden die Straßenräume angemessen gefasst und ein Vorfeld zum Zoo mit hoher Attraktivität und Aufenthaltsqualität geboten.

1. Rang/1st Rank Franziska Bücking, München, TU Berlin · Martin Bücking, München, TU Berlin

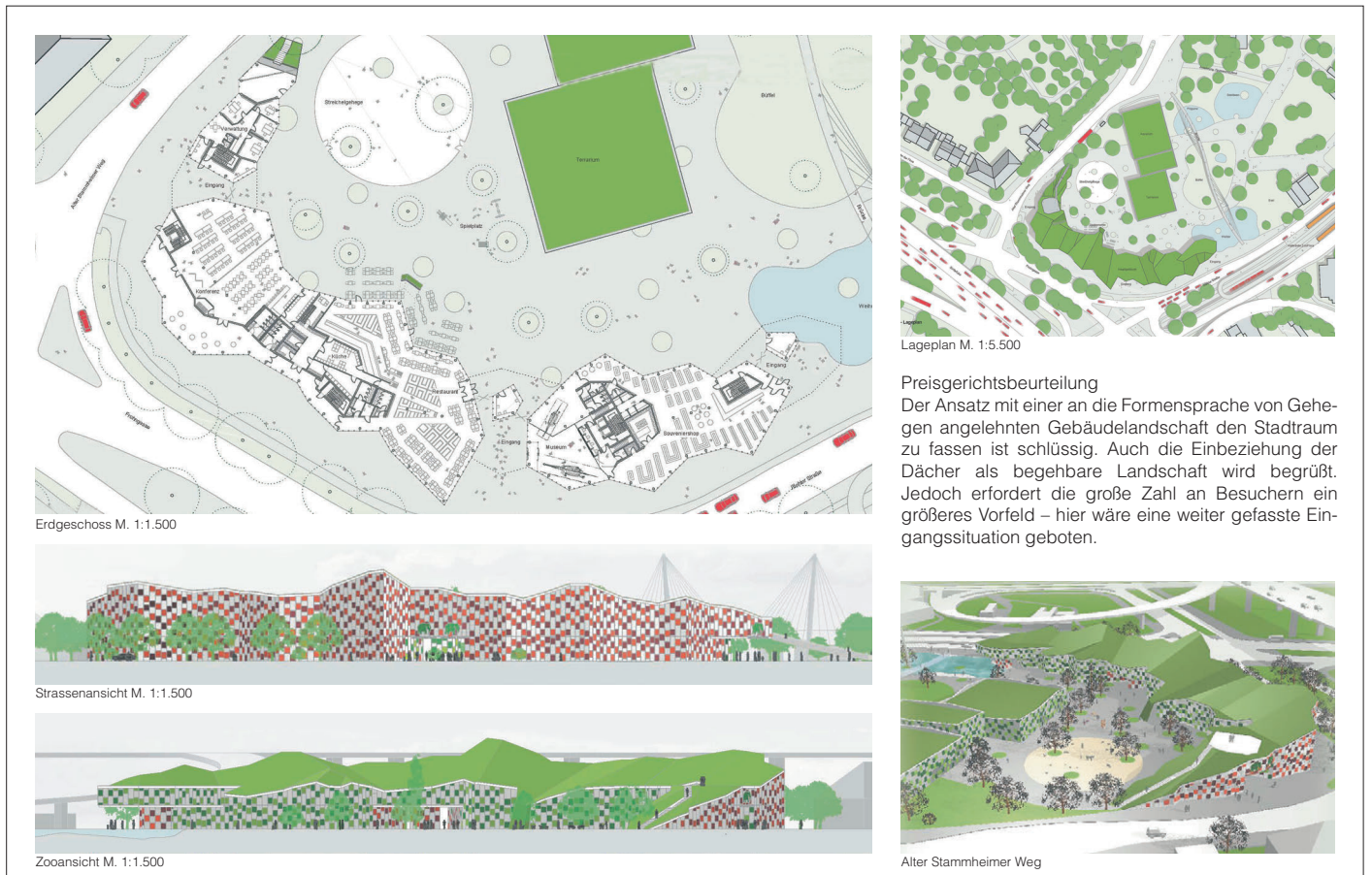


Schnitt M. 1:1.500

Preisgerichtsbeurteilung
 Dieser Arbeit gelingt es mit vorwiegend landschaftsplanerischen Gestaltungselementen einen angenehmen und zugleich einem Zooeingang sehr adäquaten Vorplatz zu formulieren. Auf der Ebene der Brücke von der KVB-Haltestelle wird ein kreisförmiges Plateau angeboten, dass zusammen mit einem ca. 20 m hohen „Zooberg“ sowohl den Vorplatz in überzeugender Weise fasst als auch ein deutliches Signal in den Stadtraum sendet. Die Herleitung aus den Kölner Wallanlagen zeigt, wie sich die Arbeit mit dem Ort auseinandergesetzt hat. Dieser Ansatz führt sie zu einer überzeugenden und sehr eigenständigen Lösung. Die Idee einer primär landschaftsplanerischen Lösung leitet selbstverständlich von der Stadt in den Zoo über. Das Plateau bietet zudem eine optimale Vernetzung der Wegebeziehungen als auch vielfältige und anregende Blicke in den Zoo und den Stadtraum.



2. Rang/2nd Rank Stefan Hurtmann, Köln, FH Köln



Erdgeschoss M. 1:1.500

Strassenansicht M. 1:1.500

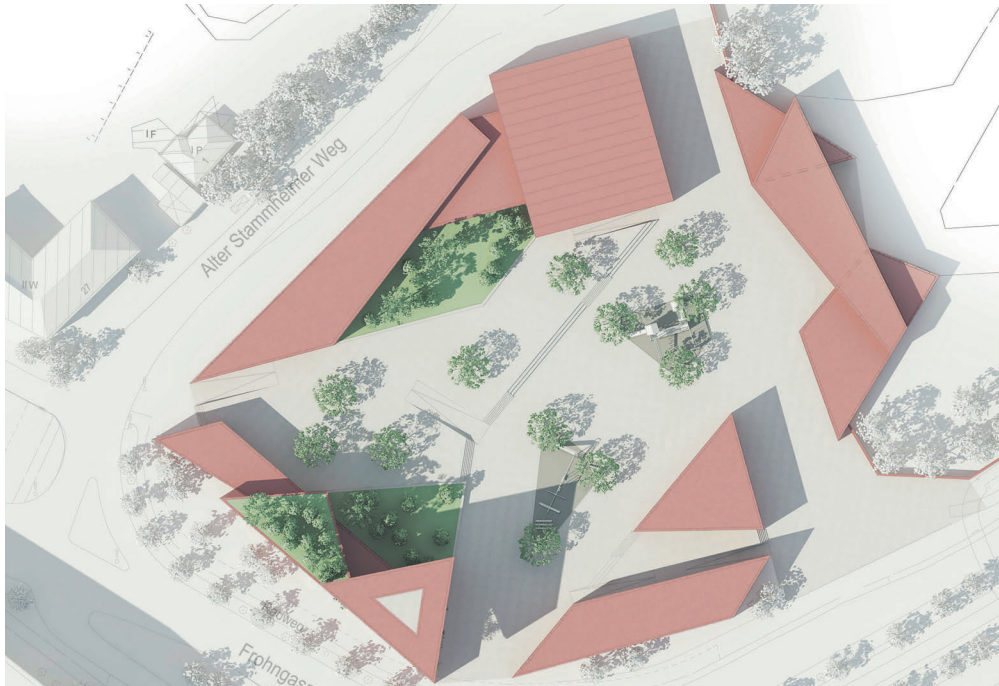
Zooansicht M. 1:1.500

Lageplan M. 1:5.500

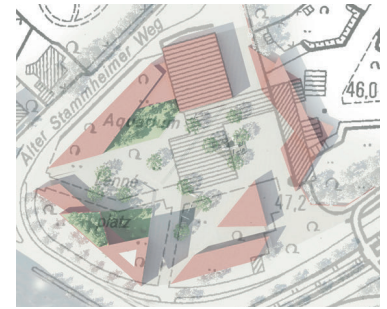
Preisgerichtsbeurteilung
 Der Ansatz mit einer an die Formsprache von Gehegen angelehnten Gebäudelandschaft den Stadtraum zu fassen ist schlüssig. Auch die Einbeziehung der Dächer als begehbare Landschaft wird begrüßt. Jedoch erfordert die große Zahl an Besuchern ein größeres Vorfeld – hier wäre eine weiter gefasste Eingangssituation geboten.

Alter Stammheimer Weg

2. Rang/2nd Rank Gerald Andreas Oeckl, Basel, TU Kaiserslautern



Lageplan M. 1:1.500



Alt und Neu

Preisgerichtsbeurteilung
 Der Arbeit gelingt es in überzeugender Weise eine städtebauliche Fassung der Straßenräume mit einem ausgeprägten Vorplatz zum Haupteingang des Zoos zu verbinden. Die Baukörper sind gut ausgearbeitet. Die Dimensionierung des Vorplatzes und die architektonische Gestaltung als Zoo werden kontrovers diskutiert.

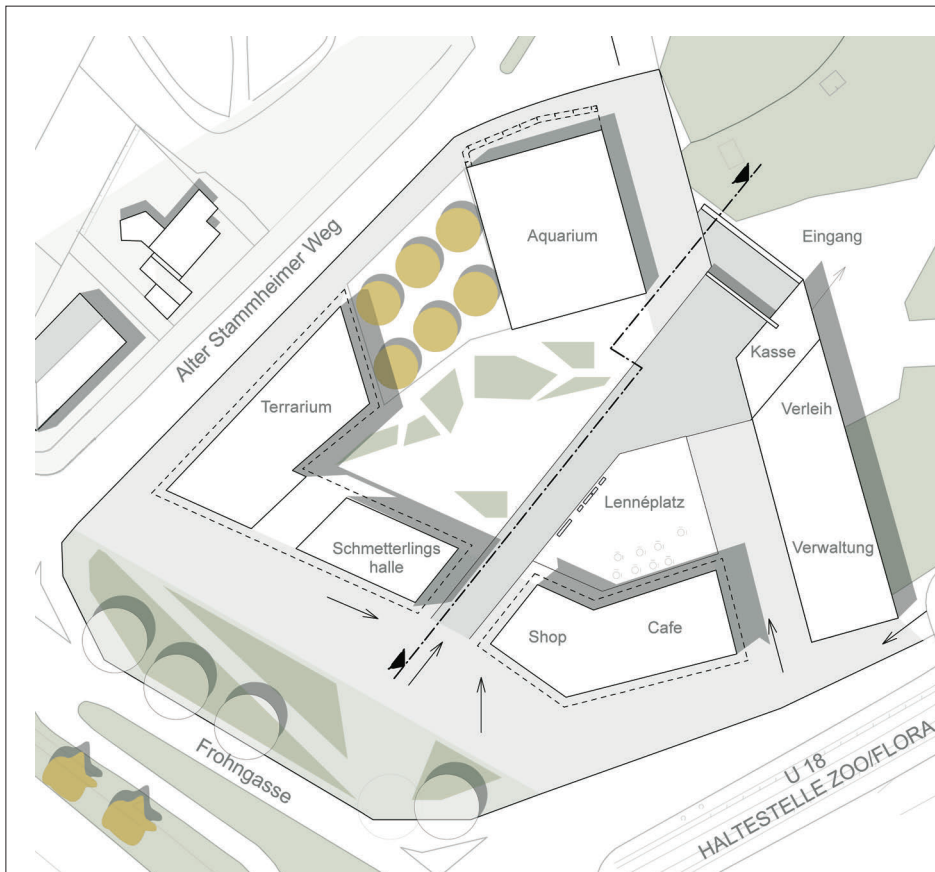


Ansicht Vertikalgehege mit Sichtbezug zum Haupteingang



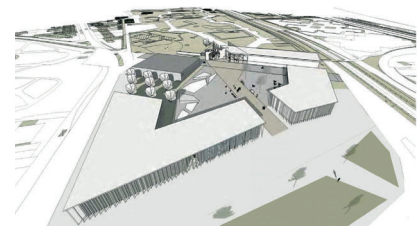
Ansicht Zugang West mit Sichtbezug zum Haupteingang

2. Rang/2nd Rank Jan Peer Lenze, Hamburg · Henrike vom Orde, Berlin



Grundriss M. 1:1.500

Preisgerichtsbeurteilung
 Eine mit Kollonnaden gefasste eingeschossige Bebauung schließt die Baufluchten ohne den Raum vom der Stadt abzuriegeln. Es wird ein ausgewogenes Verhältnis von Öffnung und Fassung erreicht und ein schön proportionierter öffentlicher „Lennéplatz“ angeboten. Die architektonische Haltung wird als der Aufgabe und dem Standort angemessen empfunden, sie ist zugleich städtisch und offen. Die Nutzungen sind sinnvoll angeordnet und bilden einen attraktiven Übergang von der Stadt zum Zoo.

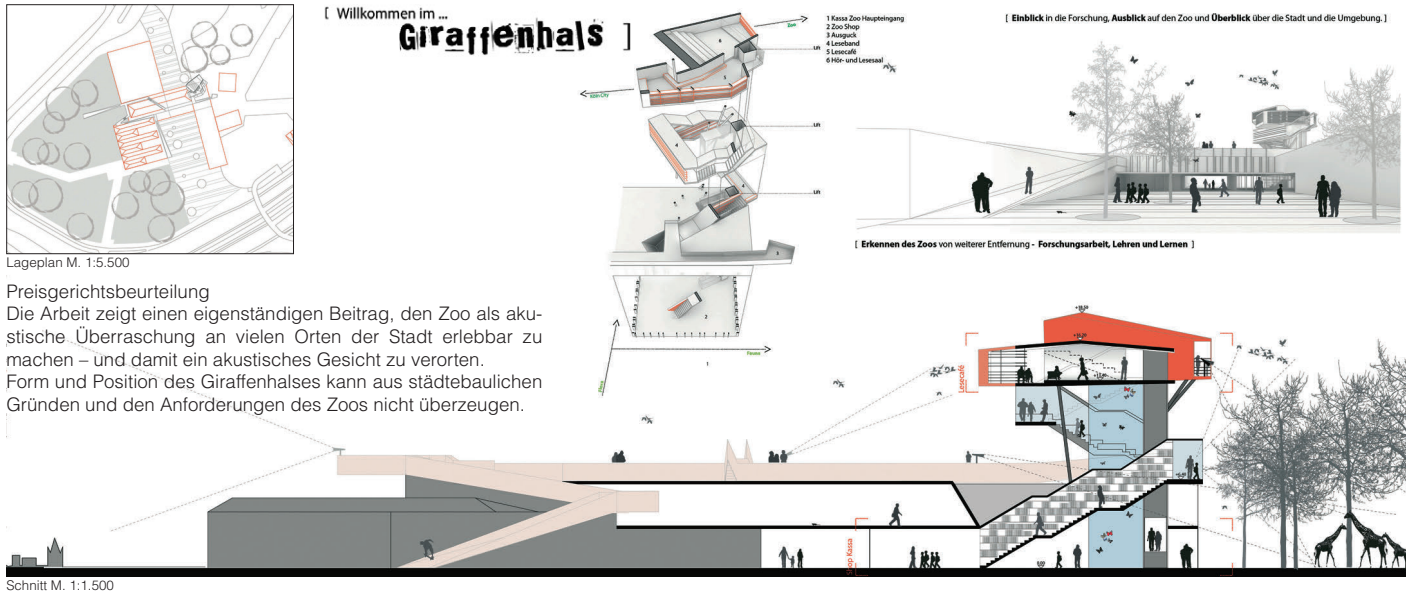


Städtebaulicher Kontext



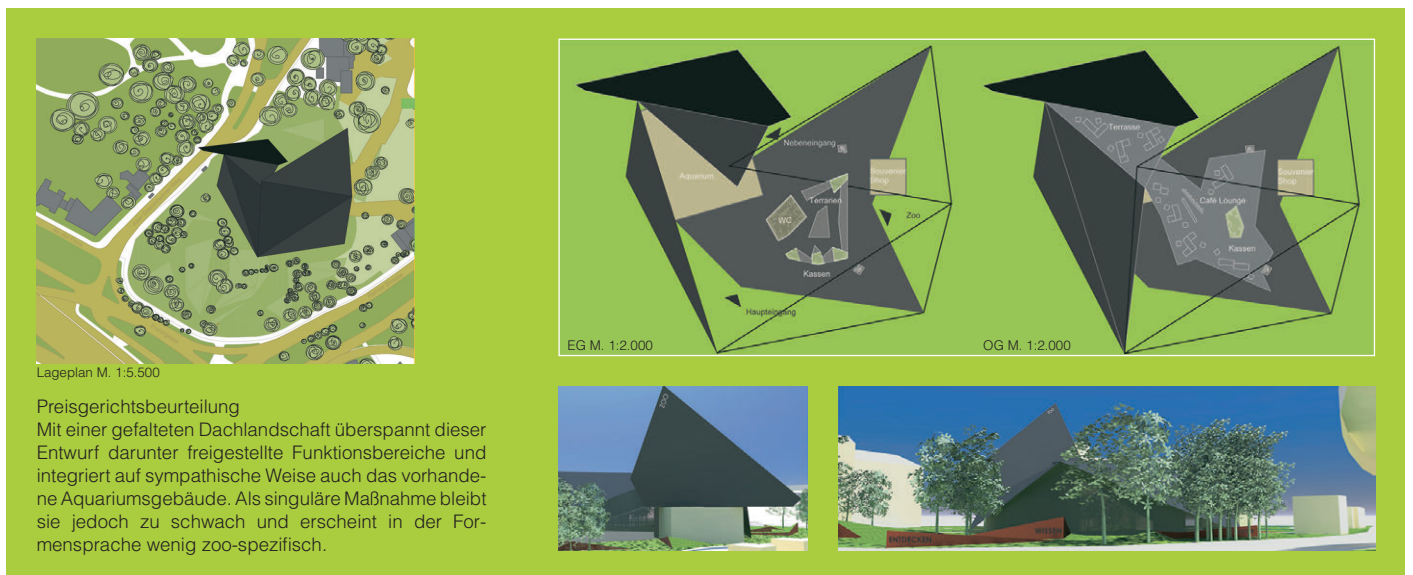
Haupteingang

3. Rang/3rd Rank Susi Matt, Innsbruck, Universität Innsbruck · Anna Lafite, Innsbruck, Universität Innsbruck



Preisgerichtsbeurteilung
Die Arbeit zeigt einen eigenständigen Beitrag, den Zoo als akustische Überraschung an vielen Orten der Stadt erlebbar zu machen – und damit ein akustisches Gesicht zu verorten. Form und Position des Giraffenhals kann aus städtebaulichen Gründen und den Anforderungen des Zoos nicht überzeugen.

3. Rang/3rd Rank Kathrin Schwarz, Lübeck, FH Lübeck



3. Rang/3rd Rank Timon Radloff, Lübeck, FH Lübeck

